



INNERRHODER SAGE

«GOTTES AUGENWASSER»

Als der Herrgott kurz nach der Erschaffung der Welt über seine Erde ging, kam er vom Rheintal her auch über die Saxerlücke, um zu sehen, was sich dahinter alles verberge. Die Alpsteinberge bis hin zum Altmann und Säntis gefielen ihm sehr, ausser einer tiefen Steinmulde zwischen den hohen Felswänden. Auch vom Alpsigel aus überschaute er ein sehr liebliches Tal hinter einer Senke, das reichte bis hin zu den 'Widderalpstöcken. Und als er schliesslich übers Bogartenmannli hinunter sah ins Tal von Wasserauen, da gefiel ihm die Landschaft so sehr, dass er hinunter stieg zur Hüttenalp. Je näher er den Bergen kam, umso mehr rührte die Landschaft sein Herz. Hinter der Hüttenalp setzte er sich auf einem Hügel ins Gras und konnte sich nicht satt sehen an seiner Schöpfung. Schliesslich war er davon so angetan, dass er vor Freude in Tränen ausbrach. Die wollten gar nicht mehr aufhören, wurden zu einem dicken Landregen und sammelten sich vor der Rossmahd zu einem quellfrischen See, den wir heute Seealpsee nennen. Nun gefiel ihm das Ganze noch viel mehr, und er konnte seine Tränen nicht mehr stoppen. Als er sich abwandte und auf Bogarten nieder setzte, sammelte sich der Regen in der Sämtiser Talsenke und bildete bald den Sämtisersee. Droben am Roslenfirst ruhte sich Gott ein drittes Mal aus. Wieder war er ob der lieblichen Gegend zu Tränen gerührt, und bald war die Steinmulde gefüllt mit seinem Augenwasser. So entstand der Fählen-see. Dann riss er sich zusammen, setzte sich auf den Hohen Kasten und sah nieder auf sein Werk. Er fand, so viel Schönes ganz nah beisammen habe er sonst noch nirgends geschaffen. Er beschloss, diesem Ländchen seinen besonderen Segen zukommen zu lassen, und entfernte sich glücklich.